

RHEINISCHE POST

NRW > Städte > Leverkusen > Naturfreunde Leverkusen blicken zum Jubiläum nach vorn

RP+ Naturfreundehaus Neuenkamp wird ökologisch saniert

Naturfreunde Leverkusen blicken zum Jubiläum nach vorn

Leverkusen/Leichlingen · 100 Jahre alt wird der Verein in diesem Jahr – geschätzt. Denn die Anfänge sind schwer nachzuvollziehen. Dafür aber wissen die Freunde, wohin sie sich entwickeln wollen.

22.08.2024 , 13:35 Uhr · 3 Minuten Lesezeit



Die Naturfreunde Leverkusen feiern 100. Geburtstag. Petra Loose und Ute Müller (v. re.) richten den Blick nach vorne.

Foto: Matzerath, Ralph (rm-)

Von Tobias Brücker

Es ist aus vielerlei Gründen nicht leicht, die Geschichte der Naturfreunde Leverkusen nachzuvollziehen. Das liegt zum einen an fehlenden Zeitzeugen, weil die Gründung der damaligen Ortsgruppe Bergisch Neukirchen bis 1921 zurückgeht. Zum anderen litten die Organisationen in ganz Deutschland unter dem Nazi-Regime, das sie nicht nur verbat, sondern überdies viele Dokumente zerstörte. So ist auch die Geschichte um das Naturfreundehaus in Leichlingen-Neuenkamp nicht ganz klar. Der Blick der Mitglieder richtet sich aber ohnehin nach vorne.

In nicht allzu ferner Zukunft will die Gemeinschaft das in die Jahre gekommene Haus erneuern. Alexander Dernbach ist für die Finanzen des Vereins zuständig. Er konkretisiert die Pläne: „Wir wollen energetisch sanieren und das Haus unter Nachhaltigkeitsaspekten zukunftssicher machen.“ Schließlich wollen die Naturfreunde ihren Namen nicht zu unrecht tragen. Sie beziehen schon jetzt „grünen“ Strom aus erneuerbaren Energien.

Info

Angebote im Naturfreundehaus Neuenkamp

Das rund ein Hektar große Gelände der Naturfreunde Leverkusen befindet sich nach einer Gebietsreform heute innerhalb Leichlinger Stadtgrenzen. Der Verein bietet ganzjährig kostenlose Vorträge, Veranstaltungen oder praktische Aktivitäten zu Themen wie Arten- und Umweltschutz, Natursport, sanfter Tourismus, Kultur und Politik an. Oft finden die Veranstaltungen im Naturfreundehaus Neuenkamp statt.

Nun soll dieser Weg am und auf dem Gebäude konsequent weitergegangen werden. Styropor etwa als Baumaterial schließe sich von selbst aus, betont Dernbach. Die Fassade könnte ein neues Aussehen aus wiederverwendetem Holz oder Metall erhalten, das Dach mit naturnahen Rohstoffen gedämmt werden. Dernbach hält hierbei Holzwolle, Stroh oder Papier für denkbar. Dazu soll nach Möglichkeit eine Wärmepumpe installiert werden, Solarplatten auf dem Dach stehen ebenfalls zur Debatte. Außerdem sollen die Fenster ausgetauscht werden und die Energie fortan besser im Gebäude halten. Dabei setzen die Verantwortlichen an vielen Stellen auf bodentiefe Fenster, die mehr Licht in die Zimmer fallen lassen.

Allerdings befindet sich der Prozess noch an seinem Anfang, der Leichlinger Fachmann und Architekt Dennis Harms arbeitet an der Gestaltung mit. Baustart soll im Herbst 2025 sein.

Bis dato liegt jedoch noch viel Arbeit auf dem Tisch der Naturfreunde. Gerade die Finanzierung steht noch nicht. Grundsätzlich setzen die Entscheider dabei auf einen Vierklang aus Rücklagen, Spenden, Förderung durch öffentliche Gelder und – wenn's sein muss – ein Darlehen. „Die Sache mit den öffentlichen Geldern ist ein wenig kompliziert“, befürchtet Vorsitzende Petra Loose. „Das wird noch eine Mammutaufgabe.“ Deshalb, kündigt Dernbach an, würden sie dieses Feld wohl einem Expertenteam überlassen. Klar ist aber: Am Geld soll es nicht scheitern – oder wie der 49-Jährige betont: „Daran darf es nicht scheitern. Die Buchungszahlen geben uns Recht, dass das hier zukunftsträchtig ist.“ Gleichwohl, hebt Loose hervor, werde nicht das „Teuerste vom Teuren“ genommen.

Insgesamt zählte der Verein im vergangenen Jahr circa 3700 Übernachtungen bei rund 1200 Gästen. Das ist Rekord. Der Streit zwischen den Naturfreunden Leichlingen, die offiziell nicht zum Verband gehören, und der Stadt hatte keine Auswirkungen auf die Buchungen. Die Ortsgruppe Leverkusen begrüßt Besucher aus ganz Deutschland in ihrem Haus mit 34 Betten: Kita- und Schulgruppen, Messdiener oder Blaskapellen.

Ursprünglich gehörte das Gebiet, auf dem das Gebäude steht, zu Bergisch Neukirchen. 1922 stellte die Stadt das Grundstück für den Bau eines „Wanderhaus“ zur Verfügung. Es wurde offenbar 1924 fertiggestellt und war halb so groß wie das heutige Haus. Das errichteten Freiwillige in den 1960er-Jahren. Es war berühmt für hervorragenden Kaffee und Kuchen.

RP+

Jetzt neu: Persönlichen Link kopieren und diesen Artikel für Freunde freischalten.

Link kopieren